

Autofahren ist das letzte große Abenteuer

Autor und TAZ-Korrespondent Ralf Sotschek erklärte dem Publikum im Club, auf was es sich in Irland alles gefasst machen muss. Das Duo „Pipeline“ lieferte dazu stilecht Musik von der grünen Insel

„Ja, Irland hat endlich entdeckt, dass mitten durch Dublin ein Fluß fließt. Jetzt hat man sogar eine Promenade gebaut“, erzählte am Mittwochabend der Autor und TAZ-Irlandkorrespondent Ralf Sotschek. Gemeinsam mit der keltischen Band „Pipeline“ gastierte er im „Club“ als die „Außer-Irischen“.

Die Bühne wurde kurzerhand zum Irish Pub umdekoriert, Whiskey- und Guinnessflaschen auf dem Tresen und ein netter Barkeeper hinter diesem. Doch natürlich ist das nicht der Beruf von Ralf Sotschek. Der mittlerweile irische Staatsbürger erzählt aber genauso gerne Geschichten, wie Irlands typische Barbesitzer, erklärt dem Publikum, auf was es sich in Irland gefasst machen muss. Beispielsweise auf die Autofahrer. „Autofahren ist das letzte große Abenteuer der Iren. Noch bis vor ein paar Jahren sind 400 000 Iren nur mit einem provisorischen Führerschein unterwegs gewesen. Für den braucht man keine Prüfung abzulegen. Wenn man dann doch beschließt, den richtigen Führerschein zu machen, hat man entweder Glück und bekommt ihn einfach zugeschickt, oder man beantragt einfach wieder einen provisorischen, wenn man die Prüfung nicht bestanden hat“, erzählt Sotschek über den Autoverkehr Irlands.



Lebt seit langen Jahren in Irland: Ralf Sotschek. Der Autor firmierte beim Auftritt im Heiligenhauser „Club“ gemeinsam mit dem Duo „Pipeline“ als die „Außer-Irischen“. Vortragende wie Zuhörer hatten gleichermaßen Spaß an der Sache. Foto: WAZ

Weiter ließ er sich aus über das neue Hobby der Iren: die Diaschauen. Früher seien Iren nicht verreist, erklärt er den begeisterten Zuhörern. Das würden sie jetzt nachholen und die Freunde dann mit den Diavorträgen quälen.

Und um dem Abend einen richtigen Irish-Pub-Flair zu geben, gab es auch Livemusik. Keltische Musik wurde von „Pipeline“ dargeboten. Dermot Hyde (Uilleann Pipes, Whistles, Gesang) und Tom Hake (Bouzouki, Gitarre,

Harfe) wussten dabei nicht nur mit ihren musischen Fähigkeiten zu überzeugen, sondern auch mit kleinen Anekdoten und ironischen Kommentaren. Hyde erkundigte sich regelmäßig, ob jemand sein Geld zurück haben möch-

te, Hake erzählte die Geschichte zu den Songs: „Keine Ahnung, was man davon lernen kann“, meinte er aber immer ehrlich. Die „Außer-Irischen“ haben davon erzählt, wie es in ihrer Welt ist – und es war außerirdisch.

KS

WAZ 03.02.06